

Bericht über den Vortrag von Prof. Dr. mult. Norbert Heinel

„Richard Wagners Wehwehchen“

Richard Wagner starb am 13.2.1883 im Alter von 70 Jahren, einem damals hohen Alter. Er war im Grunde genommen nie chronisch krank, Ursache seiner wiederholten gesundheitlichen und psychosomatischen Indisposition war vielmehr die Akkumulation dreier Faktoren, zuzüglich seiner exzessiven Lebensweise und seiner Charaktereigenschaften. Die drei medizinischen Faktoren sind: 1. Erkrankung des Magen-/Darmtraktes, 2. Hautrötungen und Ausschläge, 3. Herzinsuffizienz. Versucht man, die organischen Ursachen seiner wiederholten Atemnot, seiner Angstattacken und Blähungen zu ergründen, gilt zu bedenken, dass die heutigen Untersuchungsmethoden und Therapiemöglichkeiten damals noch nicht bekannt waren. Dass die drei oben genannten Faktoren ineinander gespielt haben und schwer isoliert zu betrachten sind, hatte zur Folge, dass Richard Wagner oft falsch behandelt wurde. Richard Wagner war sowohl was seinen Lebensstil als auch das Achten auf seine Gesundheit anlangt, exzessiv. Er ließ sich von mehreren Ärzten behandeln, nahm maßlos viele Tabletten ein und flüchtete sich in Therapien und Kuren. Seinen Ärzten ist anzulasten, dass sie nie den gesamten Komplex sahen, was allerdings nach den damaligen Möglichkeiten auch wesentlich schwieriger gewesen wäre als heute.

Richard Wagner litt unter ständigem Schaffensfieber, suchte immer wieder neue Herausforderungen und zog nicht nur alle Vorhaben konsequent durch, sondern steigerte sich im Laufe der Arbeit. Tristan und Isolde war ursprünglich als Operette geplant, der Ring des Nibelungen sollte Siegfrieds Tod zum Thema haben und wurde – von hinten nach vorne geschrieben – letztlich eine Tetralogie. Schonung und Mäßigung waren für Wagner Fremdwörter. Er achtete nicht auf seine Gesundheit, sondern auf sein Schaffen und gab sich nicht mit „Kleinigkeiten“ zufrieden. Wagner war ein infantiler Tyrann, wollte ständig Aufsehen erregen und suchte Personen, die ihm ergeben sind. Mit seiner Ehefrau Cosima führte er geradezu einen Machtkampf, den aber meist Cosima infolge ihrer (auch gesundheitlichen) Stärke gewann. Wagner war dauernd unter Stress und suchte diesen auch. Er war Exzentriker, Normalität verabscheute er. Er befürchtete zwar mehrmals umzukippen, hatte aber keine Angst vor dem Tod, sondern liebte geradezu „Kinder der Finsternis“. Sein Tod am 13.2.1883 ist auf Liebesprobleme, Eifersuchtsprobleme und Schaffensprobleme zurückzuführen. Richard Wagner wurde nicht obduziert, sodass ein organisches Leiden nicht exakt angegeben werden kann. Man vermutet „Herzversagen“. Unser Herz versagt allerdings, wenn wir Wagners Musik hören, mit Sicherheit nicht.

Ein interessanter Vortrag, der zum Nachdenken anregt. Hätte Richard Wagner bei einem anderen Lebensstil länger gelebt? Wären Richard Wagners Werke so entstanden, wenn er sich mit Mäßigung zufrieden gegeben hätte? – Wir wissen es nicht! Aber danke für den Vortrag, der auf alle Fälle viele neue Aspekte gebracht hat.

Irene Jodl